

Vandalenakt bei der Kunsthalle Basel

Das Kunstwerk von Pedro Wirz an der Rückwand der Kunsthalle wurde zerstört

Christoph Heim

In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden sieben der acht Stelen des Künstlers Pedro Wirz abgerissen und teilweise zerstört. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Das Kunstwerk «Sculpture exquisite» des brasilianisch-schweizerischen Künstlers Pedro Wirz (30) wurde übers Wochenende zerstört. Das Werk ist Teil der am Samstag eröffneten Ausstellung «How to Work (More for Less)» der Kunsthalle Basel und war an der der Elisabethenkirche zugewandten Rückseite der Kunsthalle auf einer schwarz bemalten Wand installiert.

zeichnenprozess. Es handelt sich bei «Sculpture exquisite» um acht circa zwei Meter hohe, grob gesägte Holzstelen, von denen jede das Ergebnis einer Zusammenarbeit des Künstlers mit einer anderen Person ist und auch deren Namen trägt. Entstanden sind sie in einem Zeichenprozess, der mit Knickbildern vergleichbar ist, wie man sie mit Kindern macht. Jemand zeichnet die Füsse und faltet das Papier so, dass der Partner das Gemalte nicht sieht, der dann wiederum die Beine malt und so weiter. Die Holzstelen wurden in den Kunstbetrieben in Münchenstein aufgrund dieser Zeichnungen ausgeführt. Die BaZ hat die Arbeit in der Samstagsausgabe gezeigt. Die Stelen wurden mit etwa zehn Zentimeter langen Verbindungsstücken an der Mauer befestigt. Sie sind mit diesen Befestigungsschrauben aus der Mauer gerissen worden, dabei gingen zwei Stelen in die Brüche, weitere fünf wurden nur geringfügig zerstört.

Adam Szymczyk, der Direktor der Kunsthalle Basel, erfuhr am Sonntag in der Früh vom Vandalenakt. Die Kunsthalle habe Anzeige gegen Unbekannt erstattet, sagt er. Nach Auskunft von Markus Melzl, Sprecher der Staatsanwaltschaft Basel-Stadt, fehlt von den Tätern jede Spur. Am Wochenende fand auf dem Barfüsserplatz das Imagine-Festival gegen Rassismus statt, das Tausende von Jugendlichen in die Innenstadt lockte. Laut Melzl hat die Polizei, die am Festival Präsenz markierte, in den frühen Morgenstunden unter gewissen Teilnehmern eine erhöhte Aggressivität festgestellt.

zerstörungswut. Für Adam Szymczyk ist der Vandalenakt ein Fanal. «Der Umgang mit Kunst im öffentlichen Raum ist immer ein Gradmesser dafür, wie zivilisiert und tolerant die Bewohner sind. Wer Kunst zerstört, will andere Ausdrucksformen nicht akzeptieren.» Der Grossrat und Kunstliebhaber Heiner Vischer, der die Arbeit von Pedro Wirz mit einem mäzenatischen Beitrag unterstützt hat, sagt: «Dieser Vandalenakt ist ein schlechtes Zeichen für die Kunststadt Basel, die in diesen Tagen Mittelpunkt der Kunstwelt ist. Er

darf uns aber nicht davon abhalten, weiterhin hochwertige Kunst im öffentlichen Raum auszustellen. Es stellt sich die Frage, wie solche Kunstwerke besser vor Vandalen geschützt werden können.»

Szymczyk will mit Wirz das Kunstwerk in den nächsten Tagen reparieren und die Stelen wieder an der Aussenwand der Kunsthalle befestigen, sodass die geplante Vernissage am Mittwochabend dennoch stattfinden kann.